

Kunst als Botschafterin

Ausstellung Krug-Stührenberg und Dhiraj Choudhury: Dialog zweier Künstler

Von unserer Mitarbeiterin
RITA GRESS

SACKENBACH Sonntagvormittag im Atelier Häuseläckerweg 11: Vor vollem Haus eröffneten die Lohrer Künstlerin Cornelia Krug-Stührenberg und ihr indischer Kollege Dhiraj Choudhury ihre Gemeinschaftsausstellung. „Das war eine spontane Idee“, sagt Krug-Stührenberg. Der 79-jährige Kunstprofessor i. R. aus Delhi hat schon weltweit ausgestellt und weilt zurzeit in Europa.

Bürgermeister Mario Paul war in Begleitung seiner Tochter Luise gekommen. Einer indischen Ausstellungstradition folgend, zündete die Fünfjährige eine Kerze an als Symbol des Lichts. Paul sagte, er sei stolz darauf, einen so namhaften Künstler wie Dhiraj Choudhury bei seiner Lohrer Künstlerfreundin anzutreffen. In der Stadt habe Kunst etliche

Fragen aufgeworfen. „Sie hat viele Facetten und ihre sinnlichen Qualitäten können berühren.“ Er selbst schaue als ein an die Sprache gehetzter Wissenschaftler ein bisschen neidisch auf das, was Kunst beantworten und an Botschaft überbringen könne.

In die Ausstellung führte Hausherin Cornelia Krug-Stührenberg ein. In ihren neuen Gemälden tritt sie in feinsinnigen Dialog mit Indien, dem Heimatland Choudhurys. In Aquarellen wie „Gespräch“, der Idylle „Am See“, „Unter Bäumen“ oder „Geschwister“ konzentriert sie sich auf die Reduktion von Farbpigmenten. Grundthema ihrer 16 Acryl- und Öl-Sande-Arbeiten ist der Mensch und er tritt in „Power of Roots“ besonders innig zutage: Eine Mutter hält schützend die Hände ihres Kindes. Hier zeigt sich eine Parallele zu Choudhurys Werken, wenngleich

künstlerisch anders umgesetzt.

Liebe und Gewalt ziehen sich als Grundthema durch die 18 Exponate des Inders. In ihnen thematisiert der Künstler, was ihm als Mensch und Lehrer am College of Art in Delhi Anliegen und Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber ist: Das entschiedene Nein zu politischer und sozialer Gewalt weltweit und in seiner Heimat. Mit Blick auf zwei Weltkriege sagt er, „wir müssen konstruktiv denken, nicht zerstörend.“ Es sei allein die Liebe, welche die Welt einen könne. „Wir haben das Glück, zwei Hände zu besitzen; mit denen können wir essen, schreiben oder kreativ tätig sein – oder töten.“ Er selbst wolle mit seiner Hand Menschen in Frieden berühren.

Choudhury spricht in englischer Sprache. Seine Stimme gleicht einem ruhigen Fluss. Aus ihr spricht ein weiser Mann. In gleicher Manier

arbeitet er auch seinen Gemälden. Sein Pastell „Sound of Flute“, die Acrylgemälde „Mother's Touch“, „Man and Woman“ oder „World of Child“ menschn. Voller Wärme ist sein Mutter-Kind-Bild „Eternal Love“. In „Destruction of Evil“ bannt er zwei grellgrüne Köpfe des Teufels auf leinwand; ihnen tritt ein Flötenspieler gegenüber Den Kampf um Macht und roten Thron thematisiert er in „Kind of Violence.“ In „Dream of Taj Mahal“, dem Ölgemälde „Buddha“ oder dem farbintensiven „Göttin Kali“ in neuer Technik aus Stickerei und Malerei nimmt Choudhury Bezug auf die indische Mythologie.

Die Ausstellung in Krug-Stührenbergs Atelier im Häuseläckerweg 11 ist noch am 13. und 14. April zu sehen. Geöffnet ist sie von 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ (0 93 55) 1315.



„Power of Roots“: Das Aquarell von Cornelia Krug-Stührenberg zur Kraft der Wurzeln ist in der Ausstellung zu sehen. FOTO: KRUG-STÜHRENBERG